

Geschäftsbericht 2020

Sparda-Bank Südwest eG

freundlich & fair



Wir sagen „*Danke!*“

Genossenschaftlich denken, gemeinsam handeln, sich gegenseitig unterstützen – das ist der Garant dafür, neue Wege gemeinsam erfolgreich zu gehen. Wir danken unseren Kunden für ihr Vertrauen. Unser Dank gilt außerdem unseren Mitarbeitern, den Mitgliedervertretern, den Mitgliedern des Betriebsrats und des Aufsichtsrats sowie unseren Kooperationspartnern, Dienstleistern und dem Verband der Sparda-Banken e.V. für die vertrauensvolle, engagierte Zusammenarbeit. Danke für diese starke genossenschaftliche Gemeinschaft, auf die sich unsere Kunden verlassen können.

Der Vorstand der Sparda-Bank Südwest eG

Inhalt

Vorwort des Vorstands	4
Zukunft gemeinsam gestalten	8
Zusammen erreicht man mehr als allein	10
Lagebericht 2020	13
Grundlagen der Bank	14
Wirtschaftsbericht	14
Erklärung zur Unternehmensführung	22
Risiken der künftigen Entwicklung	23
Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	28
Bericht des Aufsichtsrats	31
Jahresabschluss 2020	33
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	48
Impressum	54

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, wurde teilweise auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Coronapandemie hat das Jahr 2020 stark geprägt und beschäftigt uns alle noch immer. Der Schutz der Gesundheit unserer Kundinnen und Kunden sowie der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht nach wie vor über allem. Trotz der großen Herausforderungen können wir auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurückblicken. Als Genossenschaftsbank ist unser Ziel nicht die Gewinnmaximierung. Wir benötigen auskömmliche Erträge, um unseren Förderauftrag gegenüber unseren Mitgliedern auf Dauer zu sichern. 2020 konnten wir ein Bilanzsummenwachstum verzeichnen und auch die Kundeneinlagen, welche die Basis für die Ausgabe von Krediten darstellen, stiegen.

(Bau-)Finanzierer Nr. 1

Das Kerngeschäft unserer Genossenschaftsbank ist die Baufinanzierung für Privatkunden. Die Immobilienpreise sind aufgrund der weiterhin hohen Nachfrage im letzten Jahr erneut gestiegen, der Bedarf nach Wohnraum hat nicht nachgelassen. Im vergangenen Jahr konnten rund 4.600 private Bau- und Modernisierungsvorhaben in Rheinland-Pfalz und im Saarland mit Hilfe einer Sparda-Finanzierung realisiert werden. Damit sind wir weiterhin „(Bau-)Finanzierer Nr. 1“ in unserem Geschäftsgebiet. Wir setzen auf eine hohe Beratungsqualität, schnelle Zusagen und attraktive Konditionen, um der Wunschpartner für die Verwirklichung von Wohnträumen und Konsumwünschen unserer Kundinnen und Kunden zu sein.



Manfred Stang

Attraktive Alternativen zum Sparbuch

Die Europäische Zentralbank (EZB) stellt mit ihrer Niedrigzinspolitik die Banken hierzulande seit vielen Jahren vor große Herausforderungen. Die von Experten 2019 noch prognostizierte Zinswende ist vor dem Hintergrund der Coronapandemie ausgeblieben. Steigende Zinsen sind auch in den nächsten Jahren nicht zu erwarten. Die Auswirkungen der EZB-Politik sind so gravierend, dass wir darauf jetzt reagieren müssen. Im Februar haben wir ein Verwahrentgelt für Sichteinlagen auf Girokonten und Tagesgeldkonten eingeführt. Dabei gilt jeweils ein Freibetrag von 50.000 Euro pro Girokonto sowie für das erste Tagesgeldkonto. Gelder, die uns unsere Kundinnen und Kunden anvertrauen und die wir nicht als Kredite ausgeben, müssen wir anlegen. Früher konnten wir mit diesen Anlagen Zinserträge erzielen, doch seit Jahren müssen wir stattdessen dafür Zinsen zahlen. Diese Kosten belasten unsere Genossenschaft. Mit der Einführung des Verwahrentgelts können wir die Kosten reduzieren. Aufgrund der hohen Freibeträge ist die überwiegende Anzahl unserer Mitglieder jedoch nicht von der Zahlung von Verwahrentgelt betroffen. Mit dem Verwahrentgelt erwirtschaftet die Bank keine Erträge, sondern gibt lediglich Kosten weiter, die ihr entstehen. Alle Sparerinnen und Sparer sollten sich unbedingt beraten lassen, auch unabhängig vom Verwahrentgelt, um zum individuellen Bedarf passende, attraktive Anlagealternativen zu „klassischen“ Sparformen zu finden. Dazu gehören zum Beispiel Investmentfonds, Zertifikate oder auch eine Geldanlage in Edelmetalle.



Tradition

und Vision

Neue Preismodelle für Girokonten

Wir haben zum 1. Juni 2021 neue Preismodelle für die Girokonten eingeführt. 3 Euro bzw. 6 Euro pro Monat fallen für die Kontoführung je nach Modell an. Der Zweck unserer Genossenschaft ist die Förderung unserer Mitglieder. Wir bieten nach wie vor ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, faire Beratung und smarte Services. Um dieses Erfolgsmodell langfristig zu sichern, mussten wir eine Lösung finden. An der Einführung der neuen Preismodelle zeigt sich konkret, was die Niedrigzinspolitik der EZB für unsere Bank bedeutet. Früher konnten wir die Kosten für die Bereitstellung der Girokonten über Zinseinnahmen finanzieren – das waren rund 20 Millionen Euro pro Jahr, die unsere Genossenschaftsmitglieder nicht zu zahlen brauchten. Ohne entsprechende Zinseinnahmen funktioniert das nicht mehr. Die Entscheidung, uns von der langen, guten Tradition einer kostenlosen Kontoführung zu verabschieden, ist uns nicht leichtgefallen. Doch wir sind uns sicher, dass ein faires, transparentes Preismodell ohne versteckte Kosten die richtige Antwort auf die aktuellen Herausforderungen ist.

Menschlichkeit

und Erfolg

Beratungs- und Serviceerlebnis stärken



Frank Jakob

Neben der stetigen Weiterentwicklung digitaler Services investieren wir auch weiterhin in Filialen und SB-Stellen. Im Sinne der Mitgliederförderung setzen wir bei unserem Angebot sowohl auf Digitalisierung als auch auf persönliche Beratung vor Ort. Aktuell investieren wir in eine neue Generation von Selbstbedienungs-Geräten. Eine Alternative wäre gewesen, in die Jahre gekommene Geräte abzubauen. Wir haben uns bewusst dazu entschieden, diesen Service an vielen Standorten weiter aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig stellen wir fest, dass sich das Nutzungsverhalten der Kundinnen und Kunden zunehmend ändert. Alltägliche Bankgeschäfte werden zunehmend digital erledigt, für Beratungstermine werden flexiblere Lösungen erwartet als starre Filialöffnungszeiten. Hinzu kommen Faktoren wie der demografische Wandel. Hier setzen wir mittel- und langfristige auf ein neues Filial- und SB-Stellenkonzept. Fakt ist: Unsere Filialen werden unterschiedlich stark genutzt. Wenig frequentierte Standorte werden wir zukünftig in der bisherigen Form nicht weiter betreiben. Im Gegenzug erhalten die stärker frequentierten mehr Personal, um das Beratungs- und Serviceerlebnis zu verbessern. Über geplante Schließungen werden die Kundinnen und Kunden der betroffenen Standorte jeweils frühzeitig persönlich informiert.

Soziales Engagement in der Region

Wir leben unsere gesellschaftliche Verpflichtung vor Ort und engagieren uns in der Region. Zu den umfangreichen Aktivitäten für das Gemeinwesen, die wir schon seit Jahren regelmäßig weiterführen, gehört die



Online-Spendenaktion „Spadahilft.de“. 2020 stand diese unter dem Motto „Soforthilfe für Vereine“. Die Coronapandemie hat viele Vereine in der Region unvorbereitet getroffen. Es gab keine finanziellen Mittel, um coronabedingte Mehrausgaben oder Einnahmeausfälle aufzufangen. Auf der Plattform **www.spadahilft.de** wurde 230 Vereinen mit je 1.000 Euro schnell und unbürokratisch geholfen. Die Vereine konnten sich mit ihren Projektideen für die Unterstützung bewerben. Das Interesse war groß und die Bewerbungen kamen aus verschiedensten Bereichen des ehrenamtlichen Engagements: Vom Sportverein, über den Fastnachtsverein bis zur tiergestützten Therapiearbeit. Uns war wichtig, dazu beizutragen, das dynamische Vereinsleben in der Region zu erhalten und Zukunftsaussichten für eine Zeit nach Covid 19 zu bieten. Wir initiieren und fördern aus den Mitteln unseres Gewinnsparevereins und unserer Stiftung Kunst, Kultur und Soziales jedes Jahr rund 500 gemeinnützige Projekte in Rheinland-Pfalz und im Saarland mit rund 2 Millionen Euro.

Als Gemeinschaft, die fest zusammenhält, kann man mehr erreichen als allein. Zusammen mit unseren Mitgliedern, Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir eine starke Gemeinschaft. Lassen Sie uns auch zukünftige Herausforderungen gemeinsam meistern!



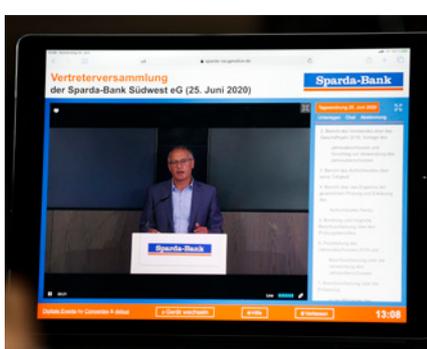
Tobias Meurer

Der Vorstand der Sparda-Bank Südwest eG

Manfred Stang
Vorstandsvorsitzender

Frank Jakob

Tobias Meurer



Am 25. Juni 2020 fand die ordentliche Vertreterversammlung der Sparda-Bank Südwest eG statt. Sie wurde als „virtuelle Veranstaltung“ durchgeführt.

Zukunft gemeinsam gestalten

Seit mittlerweile mehr als 120 Jahren erfüllt unsere Sparda-Bank Südwest eG ihren Förderauftrag gegenüber ihren Mitgliedern. Unsere Tradition wurzelt in jener „Spar- und Darlehnskasse“, die „Eisenbahnbeamte, Hilfsbeamte und Arbeiter im Eisenbahndirektionsbezirk“ im Jahr 1899 gründeten, um ihre finanzielle Lage zu verbessern.

Das ist Geschichte. Doch wie kann und soll die Zukunft unserer Genossenschaft aussehen? Daran haben wir alle teil und können gemeinsam einen Beitrag leisten. Unser Kompass auf dem Weg zum Erfolg sind die Werte Fairness, Einfachheit, Sympathie – und Gemeinschaft.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung vertritt die Interessen der Mitglieder und bestimmt in grundlegenden Angelegenheiten die Geschicke unserer Genossenschaft. Die Mitglieder wählen alle fünf Jahre die Vertreterversammlung als oberstes Organ der Bank. Sie bestimmt die grundlegenden Fragen gemäß der Satzung, wählt den Aufsichtsrat und beschließt über die Verwendung des Jahresüberschusses sowie die Höhe der Dividende. Vorstand und Aufsichtsrat legen über jedes Geschäftsjahr vor der Vertreterversammlung Rechenschaft ab und erhalten ihre Entlastung.

Im Rahmen der Vertreterversammlung am 25. Juni 2020 fanden Wahlen zum Aufsichtsrat statt. Turnusgemäß schieden die Herren Hugo Müller und Ruben Schölles aus dem Gremium aus. Beide stellten sich zur Wiederwahl und wurden im Amt bestätigt. Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Helmut Trierweiler, schied aus dem Aufsichtsrat aus, da er altersbedingt nicht mehr kandidierte. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Herr Michael Zapp.

Vorstand und Aufsichtsrat dankten Helmut Trierweiler für seine langjährige und engagierte Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender und wünschten dem neuen Mitglied im Aufsichtsrat viel Erfolg.

In seiner anschließenden konstituierenden Sitzung wählte der Aufsichtsrat Frau Gitta Wild zur Aufsichtsratsvorsitzenden sowie die Herren Uwe Gohr und Hugo Müller zu stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.



Wechsel an der Spitze des Aufsichtsrats

Der aus Altersgründen ausscheidende Aufsichtsratsvorsitzende, Helmut Trierweiler (vorne links), gratulierte seiner Amtsnachfolgerin Gitta Wild.

Die neue Vorsitzende ist Rechtsanwältin und arbeitet als Senior Consultant beim Gesamtbetriebsrat der DB Cargo AG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Er wird zu zwei Dritteln von der Vertreterversammlung gewählt. Gemäß Drittelbeteiligungsgesetz wird ein Drittel aus der Belegschaft gestellt und von dieser gewählt.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Gitta Wild (Vorsitzende), Uwe Gohr (stellv. Vorsitzender), Hugo Müller (stellv. Vorsitzender), Ralf Damde, Anna Gabler, Michael Hattemer, Thomas Huck, Ulrich Möhler, Wolfgang Pfaff, Pia Puhl, Ernst Scharbach, Ulrich Schmidt, Michael Schneider, Ruben Schölles, Michael Zapp

Vorstand

Der Vorstand leitet die Geschäfte der Bank eigenverantwortlich unter Beachtung von Genossenschaftsgesetz und Satzung.

Mitglieder des Vorstands

Manfred Stang (Vorstandsvorsitzender), Frank Jakob, Tobias Meurer

Generalbevollmächtigter

Alexander Rabe

Prokuristinnen

Christine Hoffmann, Katharina Marchetti

Stand: Mai 2021

Zusammen erreicht man *mehr* als allein

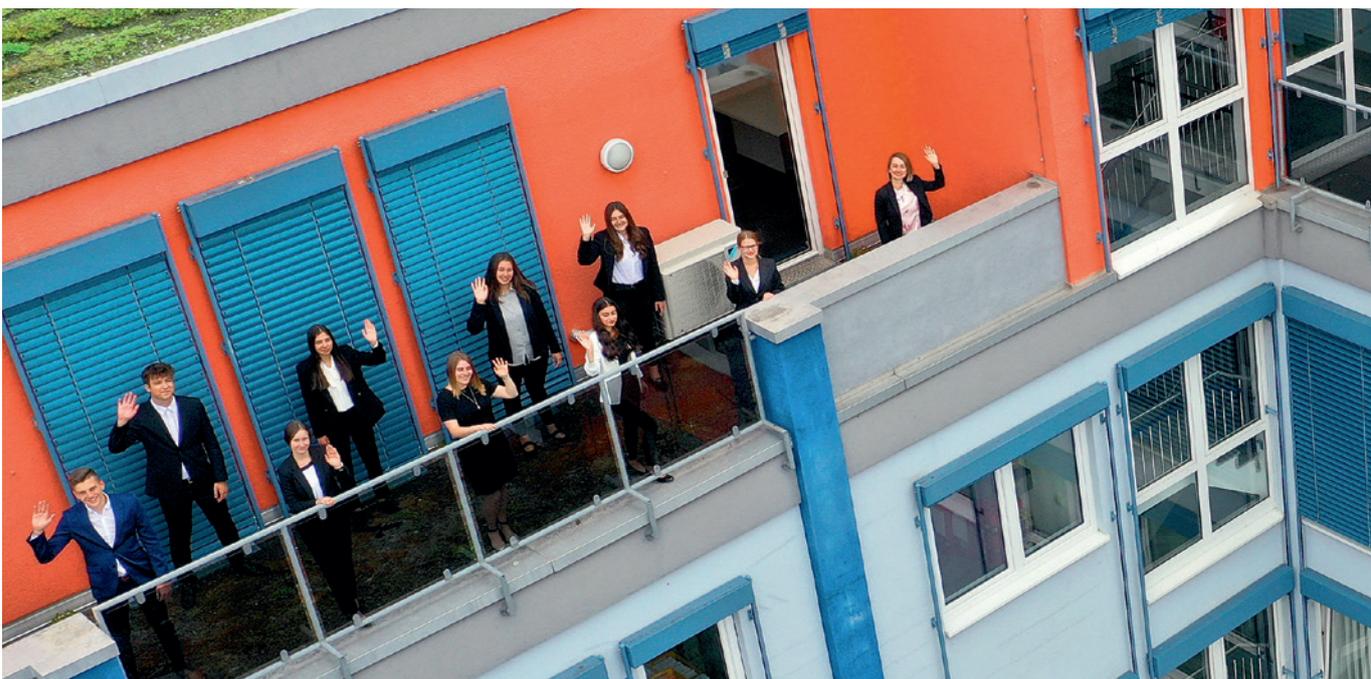
Auch im Miteinander unserer rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht der Mensch stets im Mittelpunkt. Schließlich ist der Erfolg unserer Bank eine Teamleistung. Seit unserer Gründung im Jahr 1899 setzen wir auf genossenschaftliche Werte wie Respekt, Solidarität, Verantwortung und einen partnerschaftlichen Umgang miteinander. „Freundlich & fair“: Diese Philosophie leben wir als Genossenschaftsbank Tag für Tag im Umgang mit unseren Kundinnen und Kunden.

Flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege und eigener Handlungsspielraum kennzeichnen unsere Zusammenarbeit. Als Arbeitgeber bieten wir attraktive Bezüge, Weiterbildungsmöglichkeiten und viele tarifliche und außertarifliche Sozialleistungen. Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist uns wichtig. Im Rahmen unserer Vertrauensarbeitszeit haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, betriebliche und persönliche Belange optimal aufeinander abzustimmen.

www.einfachmeinArbeitgeber.de

Im August 2020 haben wir den neuen Azubijahrgang begrüßt. Der Foto-Termin fand coronakonform mit großem Abstand im Freien statt. Getreu dem Motto „Learning by Doing“ stehen unsere Azubis vom ersten Tag an mitten im Geschehen. Wir möchten unsere Nachwuchskräfte bestmöglich vorbereiten. Deshalb lernen die Azubis bei uns nicht nur alle Fachbereiche des Bankings kennen. Wir fördern von Anfang an auch die persönliche Entwicklung der jungen Menschen. Qualifizierte Ausbildungspaten unterstützen die Berufsstarter dabei, selbstständiges und eigeninitiatives Handeln zu stärken. Ziel ist es, sie dazu auszubilden, ihr Fachwissen in der Praxis umzusetzen und Verantwortung zu übernehmen.

www.einfachmeineausbildung.de



Jubilare

Dass Arbeiten bei der Sparda-Bank Südwest eG mehr als „nur ein Job“ ist, beweisen die vielen lang-jährigen Betriebszugehörigkeiten. Wir gratulieren allen Jubilarinnen und Jubilaren 2020.

10 Jahre:

Kristin Bachmann
Nazmi Cimen
Linda Henzel
Kai Maruska
Fabian Schwinn
Cumhur Yüceer

25 Jahre:

Stefan Ahlert
Michaela Backes
Angelika Belz
Sabine Berthold
Christiane Damke
Jennifer Ecker
Melanie Ehses
Astrid Feick
Bernd Geiler
Beate Hoffmann
Corinna Höger

Nicole Hombach
Frank Jakob
Katharina Marchetti
Kerstin Maus
Nicole Meyer
Melanie Mork
Ellen Müllender
Michaela Münzel
Ute Schnaß-Querbach
Julia Schneider
Gabriele Schuff
Petra Sieben
Vera Skupin
Michael Ulbrich
Thomas Wagner
Anja Wendzel-Gemünde
Bernd Zimmermann

30 Jahre:

Heike Bethe
Andrea Bläsius
Christoph Brach
Christian Brachmann
Edith Breyer-Melzer
Esther Buße
Klaus Daubermann
Birgit Engert
Daniela Formberg
Doris Godsch
Claudia Grill
Dieter Hassinger
Dagmar Hoffeld
Heike Kolb
Holger Kröhle
Martina Laux
Jutta Lob
Anja Lutz

Anja Maltz
Heike Martin
Claudia Metzler-Konz
Anja Michaeli
Iris Mohr
Alexandra Nicolay
Brigitte Niederlöhner
Sonja Reuter
Petra Schiffer
Markus Schimmer
Beate Schmidt
Michael Schneider
Sabine Schütz
Frank Steffen
Claudia Suschlik-Ruppel
Irmtraud Wirth

40 Jahre:

Christel Meiser-Ballier



Lagebericht 2020

- I. Grundlagen der Bank
- II. Wirtschaftsbericht
- III. Erklärung zur Unternehmensführung
- IV. Risiken der künftigen Entwicklung
- V. Voraussichtliche Entwicklung
mit wesentlichen Chancen und Risiken

Lagebericht 2020

I. Grundlagen der Bank

Die Sparda-Bank Südwest eG wurde vor mehr als 120 Jahren als Spar- und Darlehenskasse von Eisenbahnern gegründet. Sie ist heute eine regionale Genossenschaftsbank und spezialisiert auf Privatkunden. Ihr Geschäftsgebiet umfasst im Wesentlichen Rheinland-Pfalz und das Saarland.

Sie gehört zu den mitgliederstärksten Genossenschaftsbanken in Deutschland. Die Kundinnen und Kunden der Sparda-Bank sind als Mitglieder gleichzeitig auch Eigentümer ihrer Bank. Mitbestimmung gehört zur Grundidee einer Genossenschaft. Zu unseren Werten gehören Fairness, Einfachheit, Sympathie und Gemeinschaft. Aufgrund dieser genossenschaftlichen Struktur agiert die Sparda-Bank Südwest eG schon immer nach ökonomischen, ökologischen und sozialen Grundsätzen mit dem Ziel der langfristigen und nachhaltigen Erfolgs- und Existenzsicherung. Der Unternehmenszweck der Genossenschaftsbank ist die wirtschaftliche Förderung ihrer Mitglieder.

Zum Kerngeschäft der Bank zählen alle Finanzdienstleistungen rund um die Bedürfnisse privater Kundinnen und Kunden. Ein Schwerpunkt liegt auf der Finanzierung von privatem Wohneigentum.

Die Organe der Bank sind die Vertreterversammlung (307 Mitglieder), der Aufsichtsrat (15 Mitglieder, davon fünf Arbeitnehmervertreter) sowie der Vorstand. Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund für das Geschäftsjahr 2020 die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 15,4 Mio. EUR verbunden.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 % expandiert war.

Arbeitsmarktaufschwung beendet

Die Coronapandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Der langjährige kontinuierliche Beschäftigungsaufbau kam zum Stillstand, wegen der Krisenfolgen aber auch wegen des zunehmenden demografischen Gegenwindes. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland sank im Jahresdurchschnitt 2020 um 487 Tausend auf 44,8 Mio. Menschen. Demgegenüber nahm die Arbeitslosenzahl zu, um 429 Tausend auf 2,7 Mio. Menschen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %. Allerdings wäre die Arbeitslosigkeit noch deutlicher gestiegen, wenn die Unternehmen nicht vermehrt das Instrument der Kurzarbeit genutzt hätten. Im Frühjahr 2020 wurde zeitweise für eine Rekordzahl von 6,0 Mio. Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt.

Schwächer steigende Verbraucherpreise

Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Die Inflationsrate, gemessen am amtlichen Verbraucherpreisindex, zeigte im Jahresverlauf einen Abwärtstrend. Sie sank zunächst von 1,7 % im Januar auf knapp 1 % während der Frühjahrsmonate. Maßgeblich hierfür waren die krisenbedingt vorübergehend niedrigeren Rohölnotierungen, deren dämpfende Wirkung auf die Inflationsrate nur wenig durch die krisen-

bedingt höheren Preissteigerungen bei anderen Gütern, etwa bei vielen Nahrungsmitteln, kompensiert wurde. Ab Juli setzte wegen der befristeten Mehrwertsteuersenkung ein weiterer sichtbarer Rückgang ein, der die Inflationsrate zum Jahresende auf $-0,3\%$ drückte. Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise um $0,5\%$ und damit deutlich schwächer als im Vorjahr ($+1,4\%$).

Stark rückläufiger Privatkonsum

Die privaten Konsumausgaben sanken um $6,1\%$, so stark wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Allein der außerordentliche Rückgang dieser Ausgaben war rechnerisch für $3,2$ Prozentpunkte des BIP-Einbruchs verantwortlich. Dämpfend auf den Privatkonsum wirkten zum einen die Maßnahmen zum Infektionsschutz, welche die Konsummöglichkeiten beispielsweise in der Gastronomie und im Tourismus zeitweise enorm einschränkten. Zudem mussten viele Verbraucher Einkommensverluste hinnehmen, etwa, weil sie von Kurzarbeit betroffen waren oder weil sie arbeitslos wurden. Ferner verdunkelten sich die Konjunktur und Einkommenserwartungen, was ebenfalls die Ausgabenbereitschaft der Konsumenten einschneidend belastete.

Deutlich eingetrübtes Investitionsklima

Vor dem Hintergrund der Coronakrise trübte sich das allgemeine Investitionsklima spürbar ein. Angesichts pandemiebedingt kräftig zunehmender Unsicherheiten und merklich unterausgelasteter Kapazitäten im Verarbeitenden Gewerbe verminderte sich die Nachfrage nach Fahrzeugen, Maschinen und anderen Geräten erheblich. Die Ausrüstungsinvestitionen sanken teilweise in ähnlich dramatischen Umfang wie im Verlauf der Rezession von 2008/2009. Auf Jahressicht gaben sie um massive $12,1\%$ nach. Demgegenüber blieb die Baukonjunktur vergleichsweise robust. Die Bauinvestitionen legten erneut zu, mit einer Jahresrate von $1,9\%$ aber schwächer als im Vorjahr ($+3,8\%$). Treibende Kraft blieb der Wohnungsbau, der nach wie vor durch den hohen Wohnraumbedarf in den Ballungszentren und die sehr günstigen Finanzierungsbedingungen befördert wurde.

Mehr erteilte Baugenehmigungen für Wohngebäude in der Region

In Rheinland-Pfalz wurden im Jahr 2020 trotz der Coronapandemie mehr Genehmigungen für Neubauwohnungen erteilt. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes in Bad Ems bewilligten die Bauaufsichtsbehörden den Neubau von 6.643 Wohngebäuden mit insgesamt 14.070 Wohnungen. Das waren $7,5\%$ mehr Wohngebäude und $4,8\%$ mehr Wohnungen als im Jahr zuvor.

Die saarländischen Bauaufsichtsbehörden genehmigten im vergangenen Jahr den Bau von 2.495 Wohnungen. Davon entfielen nach Auskunft des Statistischen Amtes 2.150 Wohnungen auf 1.009 neu geplante Wohngebäude. Gegenüber 2019 erhöhten sich die Genehmigungen für Wohngebäude um $5,3\%$. Die Zahl der darin geplanten Wohnungen blieb dagegen um $1,9\%$ unter dem Vorjahreswert.

Finanzmärkte erholen sich rasch von Coronaschock

An den Finanzmärkten herrschte zunächst große Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Die Aktienkurse brachen dramatisch ein. Anleihen verteuerten sich aufgrund der Aussicht auf zusätzlichen geldpolitischen Stimulus. Auch an den Rohstoffmärkten hinterließ die Pandemie Spuren. Rohstoffpreise gaben spürbar nach. Insbesondere Rohöl verbilligte sich dramatisch. In den USA wurden gar erstmals negative Rohölpreise notiert. Weltweit stützte die Wirtschaftspolitik die Konjunktur durch breit angelegte expansive Maßnahmen. In Europa weitete das Eurosystem insbesondere die Wertpapierkäufe deutlich aus. Neben diverser nationaler Konjunkturprogramme schürte die EU Pakete mit einem Umfang von 500 bzw. 750 Mrd. EUR, um die Auswirkungen der Coronapandemie abzufedern bzw. den Wiederaufbau nachhaltig zu gestalten. Die Finanzmärkte erholten sich vergleichsweise rasch von dem Coronaschock.

Bereits Ende August übertrafen die weltweiten Aktienkurse (gemessen am MSCI World Index) erstmals wieder das Vorkrisenniveau. Auch die Rohstoffpreise legten im weiteren Jahresverlauf, trotz neuerlicher Anstiege des Infektionsgeschehens in Europa und den USA zum Jahresende sowie neuerlicher Lockdowns, wieder merklich zu.

Eurosystem weitet expansive Maßnahmen deutlich aus

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Geldpolitik im vergangenen Jahr nochmals deutlich expansiver ausgerichtet. Zwar wurden die Leitzinsen nicht verändert. Allerdings weitete das Eurosystem die unkonventionellen Maßnahmen deutlich aus, insbesondere die Wertpapierkäufe. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr Wertpapiere im Umfang von netto rund 1.087 Mrd. EUR erworben. Darüber hinaus hat die EZB die Konditionen für gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte nochmals attraktiver gestaltet, etwa durch eine Verlängerung des Zeitraums des ausgesprochen günstigen Zinses für Ausleihungen. Zudem wurden die Anforderungen an notenbankfähige Sicherheiten gesenkt, um Banken den Zugang zu Zentralbankgeld weiter zu erleichtern. Trotz des massiven geldpolitischen Impulses schwächte sich die Inflation im Jahr 2020 pandemiebedingt deutlich ab. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflation im Euroraum bei nur 0,3 %, nach 1,2 % im Jahr 2019. Damit unterschritt die Teuerung das Ziel der EZB von unter, aber nahe 2 % deutlich.

Breiter Rückgang der Umlaufrendite deutscher Bundesanleihen

Im vergangenen Jahr gaben insbesondere am langen Ende der Zinsstrukturkurve die Renditen deutscher Bundesanleihen deutlich nach. Im März wurden gar historische Tiefstände der Umlaufrenditen notiert. Zum Jahresende rentierten Anleihen mit einer Restlaufzeit von 30 Jahren bei $-0,17$ %, 52 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres. Papiere mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren notierten bei $-0,58$ %. Für Papiere mit einer Restlaufzeit von zwei Jahren lag die Umlaufrendite bei $-0,71$ %. Das waren 39 bzw. 11 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres.

DAX nach Talfahrt auf neuem Allzeithoch

Insgesamt war das vergangene Jahr für Aktionäre durchaus rentabel. Der DAX legte im Jahresverlauf um 3,5 % zu und schloss zum Jahresende bei rund 13.719 Punkten. Unterjährig war das Jahr allerdings durch hohe Unsicherheit bezüglich des Verlaufs der Coronapandemie geprägt. Zu Jahresbeginn entwickelte sich der DAX positiv und erreichte am 19. Februar ein neues zwischenzeitliches Allzeithoch von 13.789 Punkten. Mit Ausbruch der Coronapandemie brachen die Aktienpreisnotierungen jedoch förmlich ein. Am 11. März stufte die WHO COVID-19 als Pandemie ein. Ebenfalls im März einigten sich Bund und Länder auf einen Lockdown in Deutschland. Bis zum 18. März verlor der DAX rund 38,8 % seines Wertes. Im weiteren Jahresverlauf erholte sich der Index jedoch von diesem Einbruch. Zum einen stützte die Wirtschaftspolitik mit einer Vielzahl von Maßnahmen die Konjunktur. Zum anderen konnten Infektionsschutzmaßnahmen aufgrund weniger Neuinfektionen zurückgeführt werden und die Konjunktur zog im dritten Quartal spürbar an.

Der erneute Anstieg des Infektionsgeschehens sowie der daraufhin beschlossene Teil-Lockdown ab November, welcher im Dezember verschärft wurde, ließen die Aktienmärkte jedoch nicht erneut einbrechen. Vielmehr beflügelten positive Nachrichten zur Wirksamkeit und Zulassung von COVID-19-Impfstoffen die Aktienpreisnotierungen. Am 28. Dezember schloss der DAX mit 13.790 gar einen Indexpunkt über dem bisher höchsten Tagesendwert von Februar dieses Jahres. Positiv entwickelten sich im vergangenen Jahr insbesondere Werte, deren Güter oder Dienste aufgrund der Pandemie besonders gefragt waren. Die Papiere tourismusnaher Dienstleistungen waren aufgrund von Infektionsschutzmaßnahmen hingegen weniger gefragt.

Auch international war die Coronapandemie das beherrschende Thema an den Aktienmärkten. Weltweit brachen die Aktienpreisnotierungen aufgrund der Coronapandemie im ersten Quartal ein. Allerdings unterschied sich die Geschwindigkeit der Erholung über die Länder hinweg erheblich. In den USA etwa schloss der S&P 500 bereits Mitte August wieder über dem Vorkrisenniveau. Zum Jahresende notierte der Index 16,3 % über dem Vorjahresresultimo.

II.2 Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unserer Bank auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie (GRS) ergeben und mithilfe unseres internen Berichtswesens überwacht werden, sind unter anderem:

- LCR
- Teilbetriebsergebnis (TBE)
- EWB-Quote

Die Entwicklung der Leistungsindikatoren im Jahr 2020 wird unter den Ausführungen zur Ertrags-, Finanz- und Liquiditätslage dargestellt.

II.3 Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Südwest eG

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2020 unter Berücksichtigung des herausfordernden Umfeldes zufriedenstellend.

Geschäftsvolumen	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Bilanzsumme Bank	11.241.257	10.457.817	+783.440	+7,5
Außerbilanzielles Geschäft	649.941	458.239	+191.702	+41,8

Die Bank hat im Berichtszeitraum ein über dem Vorjahr liegendes Bilanzsummenwachstum zu verzeichnen, das erneut auf die hohen Zugänge bei den Kundeneinlagen zurückzuführen ist. Während die Forderungen an Kunden um rd. 237 Mio. EUR zurückgingen, sind die Forderungen an Kreditinstitute um rd. 865 Mio. EUR gewachsen. Die Wertpapierposition ist aufgrund vorgenommener Investitionen um rd. 192 Mio. EUR gestiegen.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 147,7 TEUR und aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 502,2 TEUR zusammen. Der Anstieg in dieser Position resultiert aus bewilligten aber noch nicht ausgezahlten Krediten.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Kundenforderungen	6.243.402	6.480.609	-237.207	-3,7
Wertpapiere	1.798.712	1.606.991	+191.721	+11,9
Forderungen an Kreditinstitute	3.008.481	2.142.666	+865.815	+40,4

Das Kreditportfolio setzt sich im Wesentlichen aus mit Immobilien besicherten Krediten an Privatkunden zusammen. Es wurden sowohl Kauf- und Neubauvorhaben als auch Erhaltungs- und Modernisierungsinvestitionen finanziert.

Die Summe der neuen Kreditzusagen belief sich 2020 auf 957,1 Mio. EUR, davon waren 848,2 Mio. EUR Baukredite und 108,9 Mio. EUR Privatkredite. Dabei lagen die Zusagen für Baukredite über den ursprünglichen Planwerten, die Zusagen für Privatkredite darunter. Die Gründe hierfür liegen u. a. in der Coronakrise, da zum einen die Wertschätzung der Verbraucher für Immobilien nochmals gestiegen ist, zum anderen aufgrund des Lockdowns die privaten Konsumausgaben deutlich gefallen sind und damit einhergehend die Nachfrage nach Privatdarlehen spürbar rückläufig war.

Im ersten Quartal 2020 wurde unsere ursprüngliche Wachstumsannahme des bilanziellen Wachstums der Kundenforderungen von 40 Mio. EUR auf minus 200 Mio. EUR zurückgenommen. Das bilanzielle Volumen der Kundenforderungen ging zurück, da unsere Kundinnen und Kunden auch im vergangenen Jahr nochmals verstärkt die Möglichkeit genutzt haben, Sonderzahlungen auf ihre Kredite zu leisten. Verstärkt wurde dieser Effekt zusätzlich durch eingeschränkte Konsum- und Reisemöglichkeiten aufgrund der Coronapandemie. Freie Gelder wurden daher für Sonderzahlungen auf Kredite genutzt.

Der Wertpapierbestand wurde durch Umschichtungen aus den Forderungen an Kreditinstitute erhöht. Somit konnte ein geringer Teil der durch die Zinspolitik der EZB bedingten Minusverzinsung reduziert werden.

Trotz der Umschichtung von Forderungen an Kreditinstituten in Wertpapiere stieg die Position um rund 40 % (siehe auch: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden).

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	628.723	648.958	-20.235	-3,1
Spareinlagen von Kunden	1.831.021	1.723.561	+107.460	+6,2
Andere Einlagen von Kunden	7.984.233	7.299.978	+684.255	+9,4

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrifft die Förderkredite der KfW.

Die Kundeneinlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um 791,7 Mio. EUR. Im Vordergrund standen erneut Anlagen mit täglicher Verfügungsmöglichkeit. Das Wachstum liegt weit über dem ursprünglich geplanten Wachstum. Die Effekte der Coronapandemie, unter anderem fehlende Konsum- und Reisemöglichkeiten, haben das Sparverhalten unserer Kunden spürbar beeinflusst. Zudem stellten wir verstärkt fest, dass Gelder von unseren Kunden gezielt zu uns überwiesen wurden, um Verwahrengebühren bei Mitbewerbern zu vermeiden.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	11.925	11.130	+795	+7,1
Andere Vermittlungserträge	11.359	16.383	-5.024	-30,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	10.946	13.591	-2.635	-19,5

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sind gegenüber dem Vorjahr um rund 7 % gestiegen und betreffen die Nachfrage im Fonds- und Zertifikategeschäft.

Dagegen sind die Vermittlungserträge im Bereich der Bausparverträge und Versicherungsverträge aber auch die Erträge aus der Vermittlung von Krediten rückläufig.

Auch die Erträge aus Zahlungsverkehr sind gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Diese Rückgänge sind auch coronabedingt zu erklären.

Investitionen

Im Jahr 2020 wurden Investitionen in größerem Umfang in unsere Standorte Mainz-Hechtsheim und Trier getätigt. Zudem wurden coronabedingte Investitionen zum Schutz unserer Kunden und Mitarbeiter durchgeführt.

Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der im Jahr 2020 durchschnittlich vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer betrug 428,3. Die Zahl der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter lag bei 234,3. 2020 fingen 21 Auszubildende bei der Sparda-Bank Südwest eG an, zehn Auszubildende beendeten ihre Ausbildung erfolgreich mit einem Abschluss durch die jeweilige IHK in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Durchschnittlich wurden 32,3 Auszubildende beschäftigt.

Die Sparda-Bank bietet moderne Tools, um den Mitarbeitern zu ermöglichen, flexibel auf persönliche Herausforderungen reagieren zu können. So gibt es seit 2013 das Zeitwertkonto, mit dem man Beträge ansparen kann, um diese später in Zeit einzutauschen. Gesundheit, Leistung und Wohlbefinden der Mitarbeiter werden durch das Betriebliche Gesundheitsmanagement unterstützt. Seit dem 1. Juli 2017 ist die Stiftungsfamilie BSW & EWH (vormals: Stiftung Bahn-Sozialwerk) hier unser Partner. Die große Sozialeinrichtung hat viel Erfahrung, wenn es um konkrete Hilfestellungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geht. Das Themenspektrum umfasst Gesundheit und Soziales, Reise und Erholung sowie Kultur und Freizeit.

II.4 Lage der Sparda-Bank Südwest eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Sparda-Bank Südwest eG haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Zinsüberschuss ¹⁾	98.795	105.608	-6.813	-6,5
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	16.008	17.091	-1.083	-6,3
Provisionsüberschuss ²⁾	24.799	31.785	-6.986	-22,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	5.309	5.875	-566	-9,6
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	52.262	57.838	-5.576	-9,6
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	54.481	58.775	-4.294	-7,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-9.307	-2.525	-6.782	-268,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	24.206	36.456	-12.250	-33,6
Außerordentliches Ergebnis	-1.296	-12.571	+11.275	+89,7
Steueraufwand	10.582	5.986	+4.596	+ 76,8
Jahresüberschuss	9.628	15.199	-5.571	-36,7

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) GuV-Posten 8 abzüglich GuV-Posten 12

4) GuV-Posten 13–16

Im Berichtsjahr war ein Rückgang des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch den Rückgang der Zinserträge im Kreditgeschäft und die aktuelle Zinsstruktur am Geld- und Kapitalmarkt. Der starke Anstieg der Kundeneinlagen hatte aufgrund fehlender Investitionsmöglichkeiten einen Anstieg der von der Bank gezahlten Zinsaufwendungen zur Folge.

Die Ausschüttungen unserer Spezialfonds konnten den Rückgang nicht kompensieren. Im Jahr 2020 wurden coronabedingt keine Erträge aus Beteiligungen verzeichnet.

Der Provisionsüberschuss ging um rund 7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr zurück.

Durch die Coronapandemie konnte das ursprünglich geplante Ziel nicht erreicht werden.

Die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und betreffen die Vertriebsergebnisse im Fonds- und Zertifikatengeschäft.

Dagegen sind die Vermittlungserträge im Bereich der Bausparverträge und Versicherungsverträge aber auch die Erträge aus der Vermittlung von Krediten rückläufig.

Auch die Erträge aus Zahlungsverkehr sind gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Sowohl die Personalaufwendungen als auch die anderen Verwaltungsaufwendungen waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Die Personalaufwendungen waren, bedingt durch den Wegfall eines Einmaleffektes aus dem Vorjahr sowie geringere Rückstellungen für Pensionen, rückläufig. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Bereich der Service-Aufwendungen für Datenverarbeitung durch die Migration zur Fiducia & GAD IT AG (FGI) im Jahr 2019 stark gesunken.

Coronabedingt geht das Teilbetriebsergebnis von 0,32 % im Jahr 2019 auf 0,28 % im Jahr 2020 zurück.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr auf 9,3 Mio. EUR vermindert. Es wurden bereits im Jahr 2020 Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen im Kreditbereich und Zuführungen zu versteuerten Pauschalwertberichtigungen getätigt, um eventuellen coronabedingten Ausfällen entgegen zu wirken. Die EWB-Quote hat sich leicht von 0,00 % im Jahr 2019 auf 0,02 % im Jahr 2020 erhöht. Hier waren keine coronabedingten Effekte erkennbar.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden im Berichtsjahr zu jeder Zeit eingehalten. Die vorhandenen liquiden Mittel bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts gemäß der strategischen Planung.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) betrug zum Jahresstichtag 281,43 %.

Die Quote reduzierte sich im Vergleich zum Jahr 2019 um 41,21 %. Die Liquiditätssituation stellt sich dennoch mehr als auskömmlich dar.

Die Refinanzierungsstruktur ist weitestgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten. Die Bank kann jederzeit Pfandbriefe zur Erhaltung der Refinanzierungsstruktur emittieren.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich folgendermaßen dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Gezeichnetes Kapital	167.963	168.596	-633	-0,4
Rücklagen	346.283	331.084	+15.199	+4,6

Die Bank verfügt über eine gute Eigenkapitalausstattung, die über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegt. Das Eigenkapital wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gestärkt.

Zudem besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g in Höhe von 178,1 Mio. EUR. Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 16,73 % und blieb gegenüber dem Vorjahr (16,92 %) nahezu unverändert. Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 17,50 % und liegt rund 0,61 % unter dem Vorjahr. Der Rückgang der Gesamtkapitalquote beruht auf der abschmelzenden Anrechnung des Haftsummenzuschlags.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf rund 0,09 %.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 55,5 %. Sämtliche erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft sind durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt, für mögliche verbleibende latente Risiken besteht eine ausreichende Risikovorsorge.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) hat die Bank Zinsderivate in einem Umfang von nominal 1,22 Mrd. EUR im außerbilanziellen Bestand. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs miteinbezogen.

Wertpapiere

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung	
			TEUR	Prozent
Anlagevermögen	8.500	8.500	0	0
Liquiditätsreserve	1.790.212	1.598.491	+191.721	+12,0

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Emittenten guter Bonität. Wesentliche Änderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl 2020 als auch im Geschäftsjahr 2019 erfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Entwicklung der Ertragslage sowie die Neubildung von Reserven haben wir zur Stärkung des Eigenkapitals eingesetzt.

III. Erklärung zur Unternehmensführung

Gemäß § 289f Abs. 2 Nr. 4 HGB haben Vorstand und Aufsichtsrat der Sparda-Bank Südwest eG für den Frauenanteil im Unternehmen Zielgrößen festgelegt, die bis 30. Juni 2024 zu erreichen sind.

Zu erreichender Frauenanteil	Bis 30.06.2024
Im Aufsichtsrat	20 %
Im Vorstand	25 %
In der 1. Führungsebene unterhalb des Vorstands	33 %
In der 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands	23 %

IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

IV.1 Risikomanagementsystem

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung versteht sich das Risikomanagement als System der aktiven Einflussnahme auf die Ertrags-, Vermögens- und Risikolage der Sparda-Bank Südwest eG. Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen gewährleistet ein komplexes Planungs- und Controllingsystem die jederzeitige Risikotransparenz. Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen plant und steuert die Bank die Entwicklung des Institutes.

Die Risikomessung wird ausschließlich mit den Modulen der VR-Control-Umgebung durchgeführt.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der Bank ist bestimmt durch die Geschäfts- und Risikostrategie, die in regelmäßigen Abständen überprüft wird.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur identifiziert, quantifiziert, beurteilt und dokumentiert die Bank ihre Risiken und legt die für sie wesentlichen Risiken fest. Diese Ergebnisse werden im Risikohandbuch dokumentiert. Die anlassbezogene Risikoinventur zur Coronakrise wurde von der Bank Anfang April 2020 durchgeführt. Alle Ergebnisse sowie die Auswirkungen auf Ertrags-, Vermögens- und Risikopositionen wurden dokumentiert.

Durch monatlichen Soll-Ist-Abgleich der Bilanzpositionen sowie der Aufwands- und Ertragsgrößen werden klare Informationen gewonnen. Daraus werden die notwendigen Steuerungsimpulse abgeleitet. Steuerungsimpulse ergeben sich zum Beispiel durch monatliche Ertragsvorschaurechnungen sowie durch die Bewertung der Risikolage der Bank.

Die Stabsstelle Controlling gibt hierzu Handlungsempfehlungen heraus, die nach Abstimmung mit der Geschäftsführung vom Vorstand genehmigt werden.

Nach Entscheidung durch den Vorstand zu Transaktionen in den Eigenanlagen, zur Durchführung von Sicherungsgeschäften oder zum Einsatz von Finanzinstrumenten werden diese von der Abteilung Handel umgesetzt. Dabei hat die Bank sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregeln sowie eingeräumter Risikolimits getätigt werden.

Die Ziele der Bank sind, unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit, die Begrenzung und Beherrschung der Risiken, das qualitative und ertragsorientierte Wachstum sowie der Erhalt und die weitere Verbesserung des ausgewogenen Verhältnisses zwischen Kosten und Erlösen. Damit ist sichergestellt, dass weiterhin strategisch erforderliche Investitionen durchgeführt werden können, in der Regel eine marktgerechte Dividende an die Mitglieder ausgeschüttet wird und eine hinreichende Risikovorsorge erfolgen kann.

Art, Umfang und Risikopotential der Geschäfte hat die Bank durch ein internes Limitsystem sowie durch Anlagerichtlinien für den Bereich Spezialfonds begrenzt. Die Risikopolitik der Bank ist in der Geschäfts- und Risikostrategie sowie in weiteren Teilstrategien festgelegt und wird im Risikobericht dokumentiert.

Neben allgemeinen Risikofaktoren (zum Beispiel Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressausfallrisiken (Kundenkredite und Handelsgeschäfte) und Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs- und Kursrisiken), Liquiditäts- und operationellen Risiken

sowie Auslagerungsrisiken und sonstigen Einzelrisiken zeigen.

Aus der Risikotragfähigkeitsberechnung wurden zum 31. Dezember 2020 Gesamtlime in Höhe von 220,0 Mio. EUR im Steuerungsszenario abgeleitet. Diese verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Risikoarten:

Adressausfallrisiken	96 Mio. EUR
Marktpreisrisiken	105 Mio. EUR
Sonstige Risiken	19 Mio. EUR

Unter der Sparte Sonstige Risiken werden unter anderem die Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken erfasst.

IV.2 Adressausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Der Schwerpunkt des Kreditgeschäftes liegt satzungsbedingt im Privatkundengeschäft. Dabei sind große Teile des Kundenkreditvolumens grundpfandrechlich gesichert und breit gestreut. Beim überwiegenden Anteil der beliehenen Objekte handelt es sich um eigengenutzte Wohnimmobilien. Die finanzierten Objekte befinden sich geographisch überwiegend im Geschäftsgebiet der Sparda-Bank Südwest eG. Die Kenntnis des regionalen Markts gewährleistet eine zuverlässige Werteinschätzung der als Sicherheit beliehenen Immobilien. Ein größeres Adressausfallrisiko aus Kundenforderungen erwartet die Bank daher nicht.

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einem Risikohorizont von zwölf Monaten.

Mit Hilfe des Ratingverfahrens „VR Rating Privatkunden“ bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Der Risikoausweis wird aus der Summe des Expected Losses (erwarteter Verlust) und des Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Alle im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risikokonzentrationen werden im Rahmen der Risikosteuerung berücksichtigt.

Risikovorsorge wird auf Basis der steuer- und handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Eigenanlagen

Im Bereich der Eigenanlagen werden die Adressrisiken separat gemessen. Dabei werden sowohl Ausfall- als auch Migrations- und Spreadrisiken berücksichtigt. In der Vergangenheit wurden für die Bestimmung des ADR Spreadsszenarien zugrunde gelegt. Unter VR-Control ist die Grundlage eine Monte-Carlo-Simulation, die wie im früheren System ebenfalls ein periodisches Ergebnis liefert.

Ein größeres Adressausfallrisiko erwartet die Bank für ihre Wertpapieranlagen nicht, da sie diese nur von Emittenten mit guter Bonität erwirbt. Zusätzlich ist auch hier ein umfangreiches Limitsystem implementiert. Die Limitierung erfolgt bonitätsabhängig auf Einzelemittentenbasis. Grundsätzlich hängen die vergebenen

Limite von der aktuellen Ertrags- und Reservesituation der Bank ab.

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, eigene Analysen von Berichten und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken der Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99 %, Risikohorizont zwölf Monate). Dabei werden ein kombiniertes Ausfall- und Migrationsrisiko sowie ein Spreadrisiko ermittelt. Der Risikoansatz stellt die Summe dieser beiden Berechnungen dar.

Als Risikoausweis stellen wir die unerwartete GuV-Belastung dar. Der erwartete Verlust ist im Marktpreisrisiko der Eigengeschäfte enthalten.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als "Investment Grade" beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein Limitsystem, welches eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleistet und regelmäßig überwacht wird.

Wir führen derzeit im Wesentlichen Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Eine Aufteilung nach Emissionsländern wird vierteljährlich im Risikobericht dargestellt.

IV.3 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Aufgrund der Geschäftsstruktur der Bank beziehen sich die Marktpreisrisiken überwiegend auf die sich verändernden Geld- und Kapitalmarktzinsen.

Zinsänderungsrisiken können sich durch Inkongruenzen bezüglich der Zinsbindung bzw. aufgrund unterschiedlicher Zinselastizitäten bei Aktiv- und Passivpositionen ergeben.

Die Zinsänderungsrisiken messen wir vierteljährlich. Die gemessenen Risiken werden den entsprechenden Teillimiten gegenübergestellt. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsänderungsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limits.

Zur Steuerung setzt die Bank Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung hat sie Zinsswaps abgeschlossen.

Die Ermittlung und Beurteilung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mit Hilfe von Simulationsrechnungen auf Grundlage verschiedener Zinsprognosen und barwertiger Berechnungen unter Berücksichtigung ausgewählter Zinsstrukturkurven.

Die Marktpreisrisiken halten sich im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzungen und der bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds sowie im Spezialfonds aus Fremdwährungen und Aktien.

Die Risikoermittlung dieser wesentlichen Marktpreisrisiken wird durch die Fondsgesellschaft durchgeführt und zur Verfügung gestellt. Diese Kennzahlen werden in der Risikotragfähigkeit übernommen und jährlich bzw. anlassbezogen auf Angemessenheit überprüft. Darüber hinaus werden die aufsichtlichen Wesentlichkeitsgrenzen des Fremdwährungsbestandes vierteljährlich überprüft und im Risikobericht dargestellt.

Im Geschäftsjahr war die Summe der wesentlichen Risiken jederzeit durch die bankindividuelle Risikotragfähigkeit abgedeckt.

IV.4 Liquiditätsrisiken

Die Überwachung der Liquiditätsfähigkeit erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen, in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüssen den -zuflüssen gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem Liquiditätsdeckungspotential abgedeckt werden kann.

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer tgl. gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 281,43 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich durchgehend deutlich über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 110 % definiert.

Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten überwacht.

Die Refinanzierungsquellen werden vierteljährlich im Rahmen des Risikoberichts dargestellt. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungstromschwankungen reagieren können.

IV.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Schäden werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision, Versicherungen (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe/Rechtsberatung in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

IV.6 Risiken aus Auslagerungen

Verschiedene Tätigkeiten im Geschäftsbetrieb der Sparda-Bank Südwest eG werden durch externe Dienstleister erbracht. Diese Auslagerungen betreibt sie auf Basis ordnungsgemäßer Verträge, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Potentielle Risiken steuert die Bank mittels eines Risikomanagementsystems.

IV.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage der Bank als solide einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2020 sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2020 jederzeit eingehalten.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2021 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank voraussichtlich nicht beeinträchtigen. Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

V. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der Sparda-Bank Südwest eG für das Geschäftsjahr 2021 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die Europäische Zentralbank wird die Leitzinsen weiter auf niedrigem Niveau belassen. Das Wachstum in Deutschland dürfte nach den Einschätzungen von Konjunkturexperten die 3-Prozent-Marke übersteigen. Die Weltwirtschaft soll von einer starken US-Wirtschaft beflügelt werden, von deren Entwicklung auch der Euroraum profitiert. Grundvoraussetzung für diese Annahmen ist eine positive Entwicklung der globalen Pandemiesituation.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden auch in den nächsten Jahren mit der Niedrigzinsphase zu kämpfen haben. Ebenso wird es einen verstärkten Wettbewerb unter den Banken geben. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden auch in den nächsten Jahren weiterwachsen. Die Coronapandemie ist noch nicht überstanden. Die daraus resultierenden Risiken für das Jahr 2021 lassen sich nur schwer abschätzen.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Die Sparda-Bank Südwest eG wird sich auch zukünftig konsequent auf das Privatkundengeschäft konzentrieren. Der Schwerpunkt der Vertriebsaktivitäten wird weiterhin auf der Finanzierung von privatem Wohnungsbau liegen. Einhergehend mit der voraussichtlich dauerhaften Niedrigzinsperiode und der Einführung von Verwahrtgelten kommt auch der Anlageberatung unserer Kunden zu Fonds- und Zertifikatprodukten eine wichtige Rolle zu.

Neben der stetigen Weiterentwicklung digitaler Services investiert die Sparda-Bank Südwest eG weiterhin auch in Filialen und SB-Stellen. Um das Beratungs- und Serviceerlebnis für ihre Kundinnen und Kunden zu verbessern, plant man in der Bank, zukünftig in stark frequentierten Filialen mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzusetzen und gleichzeitig weniger stark nachgefragte Standorte in der bisherigen Form nicht weiter zu betreiben.

Seit Juli 2019 haben wir die Erlaubnis, eigene Hypothekendarlehen zu emittieren. So können wir die Emission von Darlehen als ein Refinanzierungsmittel nutzen, das uns weitgehend unabhängig vom Kapitalmarkt macht. Die Erstemission ist im April 2021 erfolgt.

Für das Jahr 2021 gehen wir von einem Wachstum der Kundenforderungen in Höhe von ca. 1 % aus.

Durch das Wachstum im Kreditgeschäft können Vertriebsansätze mit unseren Kooperationspartnern umgesetzt werden. Dies gewährt eine Sicherstellung des geplanten Provisionsergebnisses.

Parallel hierzu gehen wir auch von einem weiteren Wachstum der Kundenverbindlichkeiten in Höhe von ca. 2 % aus, die zur Auszahlung der Kundenkredite dienen.

Wir wollen unser Depot A unter Beachtung unserer internen Regelungen zur Asset Allokation weiter ausbauen.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir im Jahr 2021 gegenüber dem Jahr 2020 wieder von einer moderat positiven Entwicklung und steigenden Absatzzahlen aus.

Für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung des Zinsmarktes von großer Bedeutung. Die Bank rechnet für das kommende Jahr mit einem nahezu unveränderten Zinsniveau am Geldmarkt bzw. leichten Steigerung im Kapitalmarkt. Eine weiter rückläufige Zinsstruktur würde das Ergebnis des Zinsüberschusses erheblich verschlechtern. Steigende Zinsen hingegen würden das Ergebnis verbessern.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamen Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren:

Der Zinsüberschuss wird leicht zurückgehen. Dies ist bedingt durch die Zinsstruktur am Geld- und Kapitalmarkt. Auch das Ergebnis aus Derivaten ist rückläufig. Durch die geplante Einführung der Kontoführungsgebühren geht die Bank von einem deutlichen Anstieg des Provisionsergebnisses aus. Diese beiden Effekte sowie die leicht steigenden Verwaltungsaufwendungen führen zu einem niedrigeren Teilbetriebsergebnis im Vergleich zum Vorjahr.

Durch die hohe freie Liquidität und die Planung der Eigenanlagen gehen wir von einer LCR weit über der Quote von 100 % aus. Die EWB-Quote wird überwacht und liegt derzeit mit 0,02 % unter der von der Bank definierten Beobachtungskennzahl von 0,05 %. Dies erwarten wir auch für das Jahr 2021.

Gesamtaussage

Auch das Jahr 2021 steht weiterhin unter den massiven Auswirkungen der Coronakrise. Faktoren wie Kurzarbeit, Lockdown, wirksame und in ausreichenden Mengen verfügbare Impfstoffe werden auch im Jahr 2021 einen starken Einfluss auf die Entwicklung der Wirtschaft und damit auch auf die Bankbranche haben.

Für die Sparda-Bank Südwest eG steht weiterhin die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihrer Kundinnen und Kunden an allererster Stelle. Die Bank hat einen Coronakrisenstab implementiert, der die aktuelle Situation regelmäßig bewertet und notwendige Maßnahmen beschließt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden von den Maßnahmen kurzfristig informiert.

Die laufenden Geschäftsprozesse wurden inzwischen unter der Berücksichtigung der durch die Coronakrise gegebenen Rahmenfaktoren organisiert und sichern den geordneten Geschäftsverlauf.

Insgesamt rechnet die Bank für das nächste Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss, der leicht über dem des Vorjahres liegt.

Wir erwarten unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten, dass sich der Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Südwest eG wie geplant entwickelt.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquidität ist aufgrund hoher freier Liquidität und ausreichend Mittelzuflüssen bei den Kundeneinlagen auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Risiken

Wesentliche Risiken bei der Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte. Virusmutationen und eine damit einhergehende langanhaltende Wirtschaftskrise, die sich unter anderem durch deutliche Abschlüsse an den Aktienmärkten bemerkbar macht, könnten erhebliche Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis der Bank haben. Eine damit verbundene Insolvenzwelle könnte nachlaufende Effekte auf unser Kreditportfolio haben. Weitere signifikante Verschärfungen in der Bankenregulierung oder beim Verbraucherschutz können kurzfristig zu deutlichen Mehraufwendungen führen, z. B. das BGH-Urteil vom 27. April 2021, Urteilsnummer XI ZR 26/20, zu den AGB der Banken.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage bestehen im nächsten Geschäftsjahr, wenn entgegen unserer Annahmen die Zinsen auch im Geldmarkt stark steigen würden, und somit die Minusverzinsung der Hausbank bzw. auch die Empfängerseite der Derivate nicht mehr im Minus tendieren würden. Ein an den Aktienmärkten stark vorweggenommener Wirtschaftsaufschwung sowie massive Konjunkturprogramme würden sich voraussichtlich positiv auf die Entwicklung unserer Spezialfonds auswirken.

Mainz, den 20. Mai 2021

Der Vorstand



Manfred Stang
Vorstandsvorsitzender



Frank Jakob



Tobias Meurer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289 b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßigen Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Risikosituation, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2020 hat der Aufsichtsrat insgesamt 14 Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten die geschäftliche Entwicklung sowie die Risikosituation der Bank. Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Kreditausschuss, einen Vergütungskontrollausschuss, einen Nominierungsausschuss und zwei Prüfungsausschüsse gebildet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats.

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

In diesem Jahr scheiden turnusgemäß Herr Ralf Damde, Frau Anna Gabler und Frau Gitta Wild aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus.

Mainz, den 28. Mai 2021

Der Aufsichtsrat



Gitta Wild
Aufsichtsratsvorsitzende

Jahresabschluss 2020

- I. Jahresbilanz
- II. Gewinn- und Verlustrechnung
- III. Anhang

I. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite	Geschäftsjahr			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand			86.984.305,00	113.486
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			16.108.761,41	23.398
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	16.108.761,41			(23.399)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			103.093.066,41	–
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–			(–)
b) Wechsel			–	–
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig			2.721.614.013,49	2.096.061
b) andere Forderungen			286.866.631,43	46.605
4. Forderungen an Kunden			6.243.401.731,63	6.480.609
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	4.165.449.832,42			(4.381.970)
Kommunalkredite	–			(–)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–			(–)
ab) von anderen Emittenten		–	–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–			(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		56.039.504,67		52.353
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	56.039.504,67			(52.353)
bb) von anderen Emittenten		577.864.095,94	633.903.600,61	540.328
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	479.242.868,24			(436.526)
c) eigene Schuldverschreibungen			633.903.600,61	–
Nennbetrag	–			(–)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.164.808.779,46	1.014.310
6a. Handelsbestand			–	–
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				
a) Beteiligungen			29.912.107,94	29.912
darunter: an Kreditinstituten	27.515.348,39			(27.515)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–			(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			4.920.620,00	4.916
darunter: bei Kreditgenossenschaften	4.900.050,00			(4.900)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–			(–)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			2.025.564,59	2.026
darunter: an Kreditinstituten	–			(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten	–			(–)
9. Treuhandvermögen			144.678,55	216
darunter: Treuhandkredite	144.678,55			(216)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			–	–
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–	–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			213.106,08	206
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–	–
d) Geleistete Anzahlungen			213.106,08	–
12. Sachanlagen			22.425.624,95	26.251
13. Sonstige Vermögensgegenstände			24.598.576,97	23.848
14. Rechnungsabgrenzungsposten			3.329.195,89	3.292
15. Aktive latente Steuern			–	–
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung			–	–
17.			–	–
Summe der Aktiva			11.241.257.298,00	10.457.817

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			621.228,16		1.877
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			628.101.674,81	628.722.902,97	647.081
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		1.829.567.582,14			1.721.822
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1.453.572,02	1.831.021.154,16		1.739
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		7.972.574.358,85			7.286.783
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		11.658.557,19	7.984.232.916,04	9.815.254.070,20	13.194
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter: Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				144.678,55	216
darunter: Treuhandkredite	144.678,55				(216)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				7.113.274,64	7.649
6. Rechnungsabgrenzungsposten				137.295,51	122
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			63.125.878,07		59.051
b) Steuerrückstellungen			1.132.077,28		209
c) andere Rückstellungen			23.703.859,71	87.961.815,06	27.845
8.				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
10. Genusssrechtskapital				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				178.049.714,00	175.350
darunter: Sonderposten n. § 340 e Abs. 4 HGB	129.714,00				(130)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			167.962.756,00		168.596
b) Kapitalrücklage			35.285.275,31		35.285
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		50.331.633,10			48.811
cb) andere Ergebnisrücklagen		260.666.000,00			246.988
cc)		–	310.997.633,10		–
d) Bilanzgewinn			9.627.882,66	523.873.547,07	15.199
Summe der Passiva				11.241.257.298,00	10.457.817
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			147.709.319,72		144.681
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	147.709.319,72	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			64.776.389,37		11.732
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			437.455.199,42	502.231.588,79	301.826
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

II. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	Geschäftsjahr			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		150.562.218,68		170.519
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.772.851,43	154.335.070,11	3.845
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	5.687.535,13			(4.515)
2. Zinsaufwendungen			-55.540.524,21	98.794.545,90
darunter: erhaltene negative Zinsen		-		(-)
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			16.008.036,44	17.091
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			465,60	805
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	16.008.502,04
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-
5. Provisionserträge			38.661.702,16	45.996
6. Provisionsaufwendungen			-13.862.727,44	24.798.974,72
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-
8. Sonstige betriebliche Erträge				8.719.441,63
9.				-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		-38.689.617,12		-42.690
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-13.572.843,14	-52.262.460,26	-15.148
darunter: für Altersversorgung	-6.703.810,20			(-8.459)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-54.481.320,57	-106.743.780,83
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-4.654.179,89
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-3.410.708,95
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-2.302.831,60		(-2.494)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				-9.612.418,94
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				-
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			305.343,00	305.343,00
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-
18.				-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				24.205.718,68
20. Außerordentliche Erträge				-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-1.295.679,98	-12.571
22. Außerordentliches Ergebnis				-1.295.679,98
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-10.698.143,00	-5.927
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			115.986,96	-10.582.156,04
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-2.700.000,00
25. Jahresüberschuss				9.627.882,66
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-
				9.627.882,66
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage				-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen				-
				9.627.882,66
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage				-
b) in andere Ergebnisrücklagen				-
				9.627.882,66
28a.				-
29. Bilanzgewinn				9.627.882,66

III. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Südwest eG, Mainz, ist beim Amtsgericht Mainz unter der Genossenschaftsregister-Nummer 205 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

In der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst.

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode, wobei die Vorgehensweise durch Verzicht auf den Abschlag von 40 % und die Ausweitung des Beobachtungszeitraums auf 15 Jahre modifiziert wurde (vgl. Erläuterungen im Abschnitt Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Anleihen der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität „EFSF“ werden aufgrund einer neuen Klassifizierung als „öffentlicher Emittent“ nun unter der Position Aktiva 5 ba) „Anleihen und Schuldverschreibung öffentlich“ ausgewiesen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden, nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Buchwert beträgt 8.500.000,00 EUR, der beizulegende niedrigere Zeitwert beträgt 8.481.053,50 EUR.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund eines eingebetteten derivaten Finanzinstruments wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken, im Vergleich zum Basiswert, aufweisen, haben wir nicht im Bestand. Eine getrennte Bilanzierung ist daher nicht erforderlich.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten, unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips, bewertet.

Latente Steuern

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Beteiligungen, Forderungen an Kunden, Wertpapiere, Sachanlagen, sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellungen und Fonds für allgemeine Bankrisiken gegenüberstehen.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels modifiziertem Teilwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Es wurden langfristige Lohn- und Gehaltssteigerungen für unterschiedliche Arbeitnehmergruppen in Höhe von 2,5 % und 3 % sowie eine Rentendynamik in Höhe von 1 bis 2 % zugrunde gelegt.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 2,31 % (per Dezember 2020 prognostizierter durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per September 2020 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 9.157.951 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betragen 19.970.348,53 EUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände betrug 20.116.631,93 EUR.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die

zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2020 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme enden.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 437.455.199,42 EUR betreffen 437.455.199,42 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuches einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Ermittlung der handelsrechtlichen PWB erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Im Vorjahr wurde, bereits unter Verzicht des Abschlages von 40 %, der Betrachtungszeitraum für den durchschnittlichen Forderungsausfall auf zehn Jahre erweitert. Im Jahr 2020 wurde dieser auf 15 Jahre erhöht.

Dies führt in Summe zu einer Erhöhung der PWB in 2020 von 4.706.389,00 EUR.

Gegenüber einer Vergleichsberechnung mit dem bisherigen Betrachtungszeitraum von zehn Jahren ergibt sich in 2020 eine Erhöhung der Pauschalwertberichtigung von 5.642.097 EUR.

Seit dem 8. Juli 2019 besitzt die Sparda-Bank Südwest eG formal die Erlaubnis zum Betreiben des Pfandbriefgeschäftes. Dieses wird jedoch noch nicht betrieben.

Der Jahresabschluss berücksichtigt vor diesem Hintergrund noch nicht die pfandbriefrechtlichen Besonderheiten.

C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlageverwerte Sachanlagen	1.794.487	91.294	-	a) - b) -	1.885.781	213.106	206.439
a) Grundstücke und Gebäude	21.014.756	82.266	-	a) - b) -	21.097.022	8.200.421	8.760.306
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	72.783.511	1.062.284	-	a) 1.024.443 b) -	72.821.352	14.225.204	17.490.333
a	95.592.754	1.235.844	-	a) 1.024.443 b) -	95.804.155	22.638.731	26.457.078

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlageverwerte Sachanlagen	1.588.048	-	-	-	84.627	-	1.672.675
a) Grundstücke und Gebäude	12.254.450	-	-	-	642.151	-	12.896.601
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	55.293.178	-	624.432	-	3.927.402	-	58.596.148
a	69.135.676	-	624.432	-	4.654.180	-	73.165.424

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.500.000	-	8.500.000
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genossen- schaften	34.827.728	5.000	34.832.728
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.025.565	-	2.025.565
b	45.353.293	5.000	45.358.293

Summe a und b 140.946.047

67.997.024

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind **2.971.934.613** EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	732.777	–	275.000.000	–
Forderungen an Kunden (A 4)	100.964.173	373.332.550	1.796.672.323	3.933.784.191

In den Forderungen an Kunden sind **38.648.495** EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **50.853.770** EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	2.971.934.613	2.096.124.597
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	8.500.000	8.500.000

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 %:

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja/Nein
Renditeerwartung	1.067.361.397	1.116.041.308	48.679.911	14.144.660	Ja

- Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Wertpapiere wurden keine Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB vorgenommen. Die Wertminderungen werden von uns als vorraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) Sparda-Grundstücksverwaltungs-Geschäftsführungsgesellschaft mbH i.L., Saarbrücken	100,00	2019	145.445	2019	-1.533
b) Sparda-Grundstücks-Service Gesellschaft mbH & Co. KG i.L., Saarbrücken	100,00	2019	1.815.993	2019	2.179

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,20	2019	10.576.000.000	2019	324.000.000
Sparda-Beteiligungs GmbH i.L., Frankfurt am Main	12,50	2019	4.669.616	2019	669.616
Summacom GmbH & Co. KG, St. Ingbert	25,00	2020	4.261.978	2020	325.439

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	633.903.600	605.335.978	28.567.622	8.500.000
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	75.689.101	-	75.689.101	-

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	EUR
	7.765.217
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.225.204

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Steuererstattungsansprüche	EUR
	4.229.994
Rückdeckungsversicherung DEVK	13.288.061
Provisionsforderungen	5.794.926

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind **3.814** EUR Disagjobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: **5.814** EUR) enthalten.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten – Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	10.180.515	10.180.515
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	8.500.000	8.500.000

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **628.100.477** EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	24.104.649	11.330.323	109.850.726	482.815.977
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	326.528	486.774	293.773	346.497
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	898.914	137.284	10.389.422	232.937

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Fiducia GAD IT	1.475.561
Mastercard-Abrechnung	1.357.349

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von **4.838** EUR (Vorjahr: **10.321** EUR) enthalten.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	628.100.476	648.684.207
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	678.290	1.551.493

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	2.033.811	2.030.105

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	163.303.972
b) der ausscheidenden Mitglieder	3.947.476
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	711.308
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile EUR	8.060

- Die Ergebnismrücklagen und die Kapitalrücklage haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR	Kapitalrücklage EUR
Stand 1. Januar 2020	48.811.072	246.987.900	35.285.275
Einstellungen			
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.520.561	13.678.100	–
Stand 31. Dezember 2020	50.331.633	260.666.000	35.285.275

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 1,000 %	1.668.398,04
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	975.484,62
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	6.984.000,00
Insgesamt	9.627.882,66

- In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank
 - sind die folgenden Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Eventualverbindlichkeit	EUR
offene Treuhandvereinbarungen gegenüber Kreditinstituten	142.662.255

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art: Zinsswaps und Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Höhe von **1.220.000** TEUR (Adressrisiko **17.956** TEUR) wurden zu Absicherungszwecken geschlossen. Sie dienen insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und zur Vermeidung der Risiken, die sich aus Marktpreisschwankungen ergeben. Auf eine Marktbewertung wurde daher verzichtet.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands (einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate und einschließlich der in strukturierte Finanzinstrumente eingebetteten und getrennt bilanzierten Derivate)

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente / risikogewichtete KSA-Positionswerte entsprechend den aufsichtrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	> 1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte Zinsswaps (gleiche Währung)	370,0	550,0	300,0	1.220,0	–87,8	18,0

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
Derivate	Abtretung von Forderungen	78.000.000
Derivate	Verpfändung von bankeigenen Wert- papieren	40.178.726

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind wurden erbracht:
Vermittlung von Investmentfonds, Bausparverträgen und Versicherungsverträgen, Krediten und Sparverträgen
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Außerordentliche Aufwendungen	EUR
Aufwendungen für den Wechsel des Rechenzentrums	1.295.680

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf **1.192.427** EUR, des Aufsichtsrats auf **436.920** EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf **5.804.145** EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von **39.747.246** EUR.
Diesem Wert steht ein Deckungsvermögen in Höhe von **17.792.297** EUR gegenüber.

- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	745.612
Mitglieder des Aufsichtsrats	570.933

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von **17.298.967,50** EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	428,30	234,30

Außerdem wurden durchschnittlich **32,30** Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2020	513.203	3.171.530	164.919.560
Zugang	2020	8.577	58.678	3.051.256
Abgang	2020	14.002	89.592	4.658.784
Ende	2020	507.778	3.140.616	163.312.032

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 1.582.776

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 1.607.528

Höhe des Geschäftsanteils EUR 52

Höhe der Haftsumme EUR 52

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der Sparda-Banken e.V.
Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
60327 Frankfurt am Main

- Mitglieder des Vorstands:

Manfred Stang	Vorsitzender	Geschäftsleiter
Frank Jakob		Geschäftsleiter
Tobias Meurer		Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats:

Gitta Wild	Vorsitzende (ab 25.06.2020)	Rechtsanwältin
Helmut Trierweiler	Vorsitzender (bis 25.06.2020)	Dipl.-Verwaltungsbetriebswirt
Uwe Gohr	stellv. Vorsitzender	Bankkaufmann
Hugo Müller	stellv. Vorsitzender	Polizeidirektor
Ralf Damde		Angestellter
Anna Gabler		Ingenieurin
Michael Hattemer		Bankkaufmann
Thomas Huck		Versicherungsregionaldirektor
Ulrich Möhler		Nachrichtenredakteur
Wolfgang Pfaff		Bankkaufmann
Pia Puhl		Dipl.-Betriebswirtin
Ernst Scharbach		Polizeidirektor
Ulrich Schmidt		Senior-Referent/Büroleiter des Gesamtbetriebsrates
Michael Schneider		Bankkaufmann
Ruben Schölles		Rechtsanwalt und EDV-Anwendungsberater
Michael Zapp	(ab 25.06.2020)	Beamter, stellv. Vorsitzender des BesPr Mitte
Karl-Josef Jerono	(Ehrenmitglied)	Bundesbahnoberamtsrat

Mainz, den 15. Februar 2021

Sparda-Bank Südwest eG

Der Vorstand



Manfred Stang
Vorstandsvorsitzender



Frank Jakob



Tobias Meurer

Anlage zum Jahresabschluss

gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2020

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparda-Bank Südwest eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparda-Bank Südwest eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparda-Bank Südwest eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge.

Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020 148.321 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 565.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 22.910 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 10.698 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die Sparda-Bank Südwest eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

A Bestätigungsvermerk und Zusammenfassende Schlussbemerkungen

I Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

- 1 Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung gemäß § 340k Handelsgesetzbuch haben wir dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 unter dem Datum vom 28.05.2021 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

"Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Südwest eG, Mainz

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Südwest eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung

des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt „Bewertung der Kundenforderungen“ dar.

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung der Kundenforderungen

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 6.243 Mio. EUR. Dies entspricht 55,5 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfall-

prüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.

- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach den §§ 289b bis 289e HGB,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung

der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken,

Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 28. Mai 2021

Verband der Sparda-Banken e.V.

gez. Uwe Sterz
Wirtschaftsprüfer

gez. i.V. Heiko Hunkel
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

Sparda-Bank Südwest eG

Entwurf

siro Production GmbH, Neunkirchen

Fotos

shutterstock

Torsten Zimmermann

Sparda-Bank Südwest eG
Robert-Koch-Straße 45
55129 Mainz
www.sparda-sw.de
kontakt@sparda-sw.de

Sparda-Bank